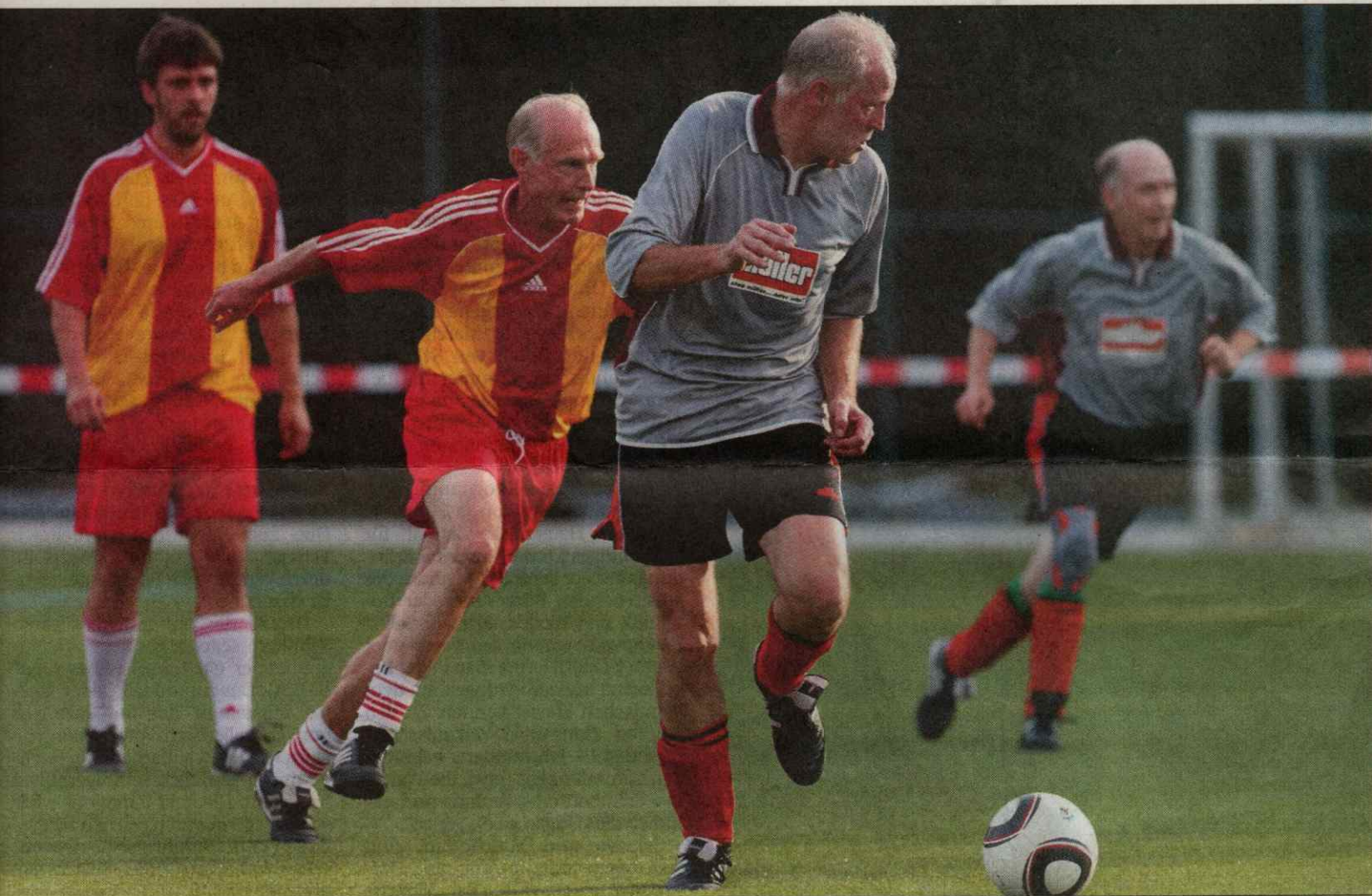




n grau-schwarz kämpften die Altstars des SV Bühl auf dem neuen Platz gegen das Team der Tübinger Stadtverwaltung. Ergebnis: Unentschieden.

Bild: Metz

Schlammloch wurde schmuck

Beim Festwochenende feierte der SV Bühl die auch mit Eigenleistung sanierte Anlage

Nach einem Anlauf von über 30 Jahren wurde der Sportplatz des SV Bühl renoviert und am Freitagabend mit einem Spiel zwischen Bühler Fußballern und Vertretern der Stadt Tübingen in Betrieb genommen.

MICHAEL STURM

Bühl. „Wer soll au den Ball kriegal!“ moserte Armin Mang. „Der muss en da Fuß komma! Mit 65 ka mr nemme renna wie en Daggl!“ Aber was sollen die Mitspieler des Traditions-teams des SV Bühl auch machen? Keiner von ihnen hat mehr die Geschmeidigkeit, die sie früher als Aktive ausgezeichnet haben mag. Mang verzeiht seinen alten Kumpels schnell, er habe selbst ja vor 14 Jahren zum letzten Mal gekickt.

Die alten Herren des SV Bühl freuten sich wie Bolle, dass sie den neuen Kunstrasenplatz mit einem Spiel gegen eine Vertretung der Stadtverwaltung bespielen durften. Am Ende erreichten sie einen hart erkämpften

6:6-Ausgleich. Hubert Kessler, der Vorsitzende des SV Bühl und bei dieser Gelegenheit Platzsprecher, wies den Schiedsrichter an: „Jetzt musch abpeifa, Volker!“ Und weil der lang-jährige FIFA Schiedsrichter-Assistent Volker Wezel Vereinsmitglied beim SVB ist, tat er das auch prompt.

Über 30 Jahre haben die Bühler auf den Platz gewartet, gut 250 schauten dem Spiel bei Bier und Würstchen von den neu gestalteten Rängen zu. Die Festredner erinnerten alle an den langen Anlauf. „Es war Teil des Eingemeindungsvertrags, dass hier ein neuer Platz hinkommt“, sagte Tübingens OB Boris Palmer. Über die Jahre wurde das Projekt immer wieder aufgeschoben. Nach 2005 machte der Verein Druck. „Als der Gemeinderat einverstanden war, kam die Weltfinanzkrise dazwischen“, so Palmer.

Als die Stadt Tübingen wieder Geld für Sportstätten ausgeben konnte, etwa vor zwei Jahren, ging es jedoch zügig. Der Erste Bürgermeister Michael Lucke, gerade aus seinem Amt geschiedenen, trieb die Planungen voran. „Er war eine ver-

lässliche Stütze“ lobte der Bühler Ortsvorsteher Gerhard Neth. Vor allem gab es eine große Solidarität zwischen den Tübinger Sportvereinen, von denen mehrere, wie die Bühler, auf neue Plätze warteten.

Die Sportstättenleitplanung der Stadt sah vor, dass zuerst für den SSC auf dem Holderfeld gebaut werde, dann kämen Bühl, Pfrondorf und Lustnau dazu. „Daran wurde auch nicht mehr gerüttelt, das war für mich die positivste Erfahrung“, betonte Hubert Kessler, der Vorsitzende des SV Bühl.

Unter Federführung von Klaus Decker buttern die Vereinsmitglieder jede Menge Eigenleistung hinein. Der Kunstrasenplatz wurde mit Steinplatten umrandet, Ballfangzäune mit ihren Fundamenten gerichtet und der renovierte Rasenplatz, früher ein leicht abschüssiges Schlammloch, jetzt ein schmucker Teppich mit neuer Drainage, auf eine Ebene gebracht. Aufreibend war, dass die Termine der Firma, die den Kunstrasen einbaute, immer wieder erforderten, dass die Bühler Freizeit-Ar-

beiter ranklotzen mussten. Am Ende hatten sie über 1500 Arbeitsstunden bei rund 70 Einsätzen hineingesteckt. Ein Teil der Kosten wird über einen Zuschuss des Württembergischen Landessportbunds über 75000 Euro finanziert. Dessen Vorsitzender Klaus Tappeser betonte, das Geld werde überwiesen, sobald der Antrag ausgefüllt sei – „dann schaffen wir das dieses Jahr.“ 18000 Euro sammelten die Bühler über eine Spendenaktion.

Die Bühler und ihre Gäste feierten ein ganzes Wochenende lang. Am Donnerstag war beim Public Viewing des WM-Spiels der Deutschen gegen die USA schon viel los. Nach dem Spiel Bühler Legenden gegen die Auswahl der Stadtverwaltung unter anderem mit Boris Palmer und dem Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann, spielten Uli Eule und die Uhu-Brothers im Festzelt. Am Samstag gab es ein Elfmeter-Turnier und Abends Live-Musik mit Jochen Bisinger. Am Sonntag kickten Bambini bis E-Jugendliche sowie nachmittags die Aktiven des SVB gegen eine Kreisauswahl.